

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

6/2018 November/Dezember

€ 4,50



PARADISE

LOST?

Verwünscht und versunken schlummert die **TÜRKISCHE RIVIERA** im Dornröschenschlaf. Wie konnte das geschehen? Und welcher Prinz wird sie wachküssen?

URLAUBSTÖRN

Smarter Charter

Neue Trends und coole Angebote für 2019

KATAMARAN

Wildkatze mit Segelohren

Der Leopard 50 aus dem Hause Robertson & Caine

MOTORYACHT

Sirenen im Wind

Betörend: Sirena 58 und Sirena 64 im Test

Mit News der österreichischen Verbände YCA, MSVÖ und Sail Austria
Österreichische Post AG
MZ 12Z039473 M
ocean7, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt



9 190001 016481

06

Just the two of us!

Der Jungskipper ist diesmal nicht dabei – Zivildienst bei den Johannitern und Freundin. Erstmals nach 18 Jahren wieder zu zweit!

Mist, jetzt musste ich wieder Anlegen an der Boje üben, und erstaunlicherweise ging es ganz wunderbar, das Anlegen. Das Nest – pardon, die Koje – im Steuerbordrumpf ist leer. Durch die Weltumsegelung war unser Schiff ein wirkliches Zuhause und Teil der Kindheit unseres Sohnes, und so ist seine Abwesenheit doch sehr spürbar.

Am schmerzhaftesten ist sie jedoch, wenn ich beim Vorsegel-Einpacken zupacken muss. Jahrelang habe ich das schon nicht mehr gemacht – in der kroatischen Gluthitze treibt mir diese anstrengende Tätigkeit Schweißperlen auf die Stirn.

Unser Schiff, ein Wharram-Katamaran, ist alles andere als gewöhnlich und verlangt nach vielen Handgriffen. Es gibt keine elektrische Ankerwinde und kein Rollsegel, die Sonnendächer werden je nach Einstrahlung gespannt. Und es gibt einen Skipper, der selbst aus der lauesten Brise zwischen Poreč und Rovinj drei Knoten rausschinden will: „Wir sind kein Motorboot ...“

Also Spinnaker rauf. Gleichzeitig steuern, blaue Leine einholen, grüne rauslassen, auf Kurs bleiben. 3,4 Knoten – geht doch! Gerade als ich meinen E-Reader aus dem Schwalbennest fischen will, frischt der Wind auf. „Läuft super!“, jubelt der Skipper und die Skipperin denkt sich, dass das Bergen des Spi-Segels mit dem Jungskipper selbst bei viel Wind kein Problem war. Aber jetzt – seufz!

Ich gehe in mich. Wie war das vor Kinderzeiten? Diese ersten



ALEXANDRA SCHÖLER
ist Weltumseglerin,
Sängerin, Regisseurin,
Buchautorin und seit
2010 Ocean Woman.
kolumne@ocean7.at

Segeljahre in der Ägäis. Und in den Kleinkindjahren auf Weltreise. War ich da stärker, cooler, schneller?

Ich war routinierter. Und die letzten Jahre ein bisschen fauler. Na ja, ist doch auch schön, bei Bora im Kvarner in der Koje zu liegen und zu lesen, während draußen an Deck die Männer beseelt in die Wellen surfen. „Wir reffen!“ – „Braucht's mich?“ – „Nööö!“ Oder bei der Nachtfahrt nach Italien zu dritt zu sein. „Alles ok?“ – „Alles bestens!“ – „Schlaf weiter!“ Oder wenn die beiden Seemänner das Dinghi für den Landgang fertig-

machten und mein Beitrag dazu auf möglichst elegantes Einsteigen beschränkt war.

Dieses Jahr sah das alles ziemlich anders aus und ich muss gestehen: Es machte mir große Freude. Mit höllischem Vergnügen knackte ich die völlig unverständlich geschriebene Anleitung unseres neuen Autopiloten und fuhr fröhliche Kreise zwischen Ilovik und Olib. Zu zweit ist so ein Autopilot nämlich schon sehr gemütlich.

Das tägliche Segel setzen, Einpacken, Trimmen wurde zum Oberarmtraining par excellence, und keine fixen Mahlzeiten einhalten zu müssen, weil sonst der Teenager verhungert, war auch cool.

Der Skipper nahm es gelassen. Selbst spontanes Lossegeln mit der Morgenbrise um 6.30 Uhr nach einer kleinen Runde Yoga auf dem Vordeck bürgerte sich ein.

„Senile Bettflucht“, diagnostizierte der angehende Zivildienst-Sanitäter beim wöchentlichen Telefoncheck. Nichtsdestotrotz hörte man die Sehnsucht des Seglers aus seiner medizinisch angehauchten Sprache heraus. Vielleicht lag es auch an den zahllosen Foto- und Video-Messages, die Frau Mama schickte, um ja in Kontakt zu bleiben ...

Der Skipper und die Skipperin genossen die Zweisamkeit – wenn auch oft unterbrochen von beseelten Gesprächen über den besten Jungskipper, Zivi, Sohn der Welt.

Jetzt sind wir also wieder da, wo wir vor 18 Jahren schon waren und eines sei verraten: Wir können es noch immer richtig gut!



„Ein Wharram-Katamaran ist alles andere als gewöhnlich ...“